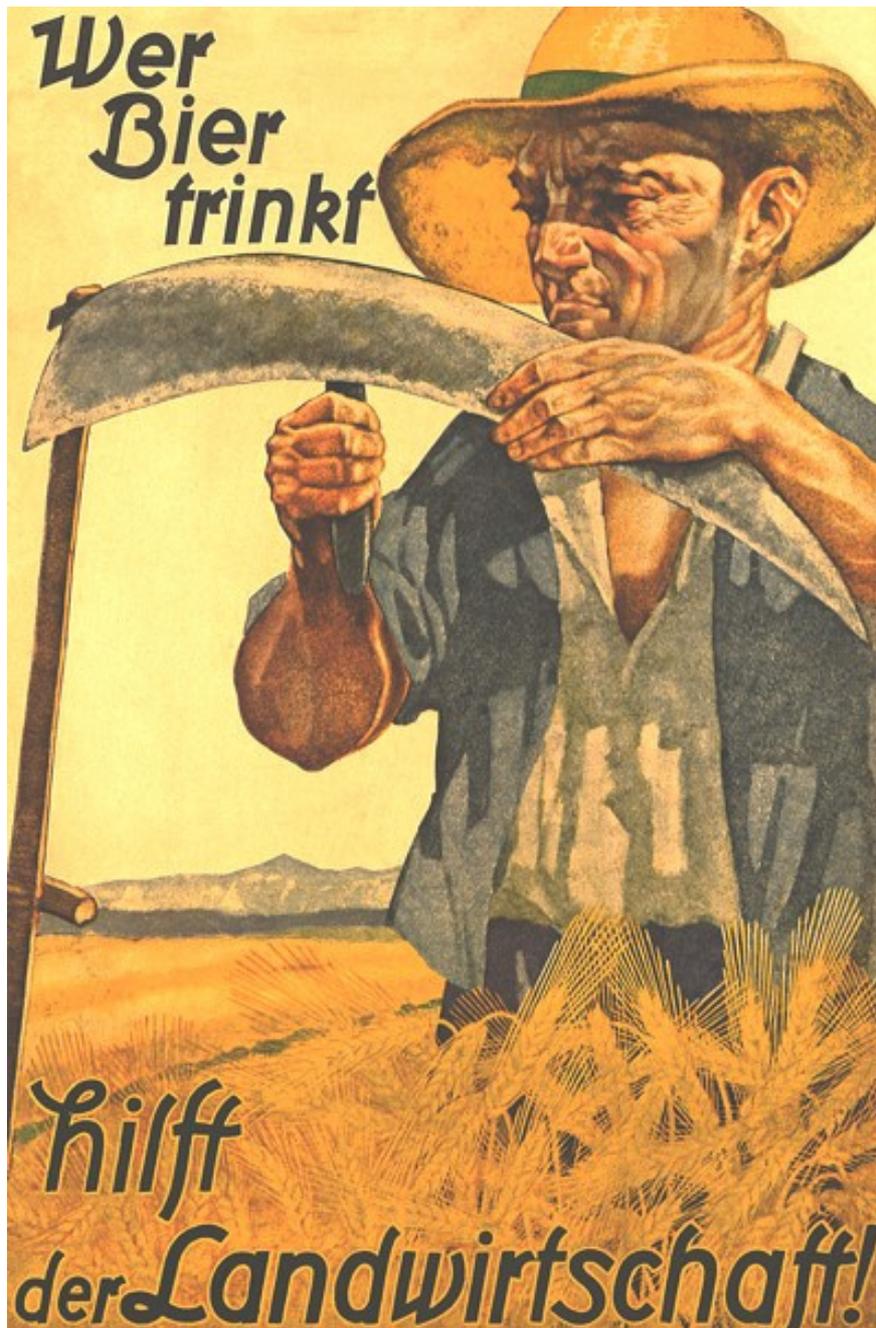


# Informationsblatt

für Mitglieder und Partner des  
Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V.

**Ausgabe II / 2008**



Erarbeitet und herausgegeben von Mitgliedern des  
Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V.  
Internet: [www.fbg-dresden-ostsachsen.de](http://www.fbg-dresden-ostsachsen.de)

12. Jahrgang / erscheint vierteljährlich

## Ausstellung des Freundeskreises Brauereigeschichte in Hamburg

Man sollte es nicht glauben. Es ist aber tatsächlich so, daß unsere Vereinsausstellung „Brauereiwerbemittel nur Sammelobjekt – oder auch Geschichtsbeleg“ von Mitte Dezember 2007 bis Mitte Januar 2008 in Hamburg zu sehen war.



Wenn mir im vergangenen Jahr jemand gesagt hätte, dass eine unserer Ausstellungen jemals außerhalb von Sachsen gezeigt wird, hätte ich ihn für größtenteils wahnhaft gehalten.

Unser Aktionsgebiet ist nun mal nur Sachsen und die sächsische Brauereigeschichte.

Ein so allgemeines Thema wie der tatsächliche oder auch fiktive Wert eines Werbemittels kann allerdings auch von

länderübergreifendem Interesse sein.

So wollte doch der Zufall, dass genau der Mann, der im Dezember 2007 in der Holsten-Brauerei in Hamburg einen Werbemittelshop eröffnen sollte, unsere Ausstellung im Foyer der Feldschlößchen AG in Dresden sah und sich dafür begeisterte.

Was lag also näher, als die Ausstellung zur Eröffnung des Werbemittelshops in Hamburg zu zeigen.

In einer Nacht-und-Nebel-Aktion wurde die Ausstellung dann mit Hilfe der Carlsberg-Logistik als Expresssendung nach Hamburg geschafft und den Besuchern des Werbemittelshops präsentiert.

Wie unsere Ausstellung bei den Besuchern angekommen ist, entzieht sich leider unserer Kenntnis.

Für uns wäre es schon wichtig, wenn unser Verein in Hamburg überhaupt zur Kenntnis genommen wurde.

Rolf Kluttig, 03.02.2008



## Glashütte: Das Ende einer Illusion oder was ist noch zu retten?

Ein Zeitungsbericht der SZ Dippoldiswalde vom 01.11.2007 schlug wie eine Bombe ein. Der Abriß der Müglitztalbrauerei Glashütte war beschlossene Sache! Damit soll die seit 1981 stillgelegte Brauerei, die 2005 von der Lange Uhren GmbH erworben wurde, das gleiche Schicksal erleiden wie viele ehemalige Brauereibauten vorher. Alle bisherigen Aussagen zur Weiternutzung der Gebäude sind damit hinfällig geworden. An der Stelle der Brauerei und der angrenzenden Gebäude soll nun ein moderner Gebäudekomplex mit 100 Arbeitsplätzen entstehen. So sehr wie diese Entscheidung aus betriebswirtschaftlicher Hinsicht sowie in Bezug auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und optimaler Produktionsbedingungen sinnvoll ist, so sehr ist es zu bedauern, dass in Glashütte ein Stück Brauereigeschichte verschwinden soll.

Was soll nun aber aus der noch vorhandenen Ausrüstung der Brauerei werden? Soll diese doch noch in irgendeiner Form in den Neubau einfließen? Nach Auskunft der Lange Uhren GmbH wird aber nur ein kleiner Teil der Ausrüstung im neuen Objekt verwendet und das war auch noch nicht sicher. Wie kann man aber



wenigstens einen Teil der Ausrüstung vor der Verschrottung retten. Sicher sind einige der Gerätschaften noch für Brauereimuseen von Interesse. Das brachte uns auf die Idee, uns selbst um potentielle Interessenten für die verbliebene Ausrüstung zu bemühen. Die Zeit drängte aber, denn bereits im Februar 2008 sollte mit dem Abriß begonnen werden.

Also wurde durch unseren Verein Ende Dezember noch ein Rettungsversuch unternommen. Mit Hilfe der Fotos von unserer Aktion 2006 und ergänzender Fotos vom Dezember 2007 wurde eine Dokumentation zur noch vorhandenen Ausrüstung erstellt und 2 vorhandenen Brauereimuseen sowie einem im Aufbau befindlichen Brauereimuseum angeboten. 2 Museen haben inzwischen Kontakt mit der Lange Uhren GmbH aufgenommen und ihren Bedarf mitgeteilt, so dass zumindest ein Teil der Ausrüstung vor der Verschrottung bewahrt werden kann.

Was tatsächlich daraus wird, werden wir im März 2008 wissen und weiter darüber berichten.

Fotos: Braupfanne (Kann die Braupfanne noch gerettet werden?) und Fassreinigung (Wird die alte Fassreinigung bald in einem Museum stehen?)

## Brauerei Hoh in Köttensdorf bei Scheßlitz



Meine besondere Leidenschaft für die ungewöhnliche Brauereivielfalt und das schmackhafte Bier in Franken dürfte mittlerweile bekannt sein. Umso erfreulicher ist es, bei meinem letzten Besuch im Oktober 2007 eine weitere kleine Brauerei kennen gelernt zu haben, die wegen ihrer Lage entweder nur zufällig entdeckt oder aber durch Kenner der Materie empfohlen wird.



Während anderenorts die Pfefferhaxe als besondere Spezialität angeboten wird, ist es im Gasthaus zur Brauerei Hoh das Pfefferhähnchen. Wer es mit dem Pfeffer nicht so hat, kann sich auch ein ganz normales Hähnchen schmecken lassen. Die Qualität ist einfach hervorragend und der Preis absolut kundenfreundlich.



In Spitzenzeiten bringen Johannes und Andrea Seeber, die Betreiber von Brauerei und Wirtschaft, am Tag bis zu 200 halbe Hähnchen unter die Leute. Dabei zählt der kleine Ort am Fuße der Giechburg nur etwa 125 Einwohner.

5

Aber Frankens urige Wirtschaften sind eigentlich immer voll. Wen wundert es dann, dass auch in der Wirtschaft der Brauerei Hoh nur sehr schwer zur Abendzeit ein Plätzchen zu finden ist. Wer allerdings zur Mittagszeit erscheint, ist leider schlecht beraten, denn die Wirtschaft öffnet wochentags erst 15.30 Uhr und am Wochenende 15.00 Uhr. Mittwochs ist außerdem Ruhetag.

Nun aber zur Brauerei. Nach kurzer Überredungszeit wurde mir eine Brauereibesichtigung gestattet. Und ich hatte außerdem noch Glück, denn an dem Tage wurde gerade gebraut. Nur etwa aller 10 Tage setzt Johannes Seeber einen neuen Sud an. Das bringt ihn bereits an seine Kapazitätsgrenzen und ist vollkommen ausreichend für den Bedarf seiner Wirtschaft, denn das Bier gibt es nur in Köttensdorf zu trinken. Er braut sein Bier in reiner Handarbeit, so dass es heute mal so und morgen wieder etwas anders schmeckt. So haben die selbsternannten Bierkenner immer etwas zu meckern und die Gesprächsthemen gehen nicht aus.

Das Bier hat einen Stammwürzgehalt von 13,5% und liegt damit im Alkoholgehalt etwa bei 5,4 –

5,9 %. Die Ausrüstung der Brauerei ist nicht unbedingt vom Modernsten, wie in einigen anderen fränkischen Brauereien. Aber das Ergebnis spricht für sich: Das Bier schmeckt. Einige Ausrüstungsgegenstände lassen allerdings das Herz des Brauereiliebhabers höher schlagen. So z. B. die Schrotmühle von 1904, die anderenorts im Museum steht und hier noch sehr gute Dienste leistet. Auch das offene Kühlschiff, das ich bisher nur noch aus Museen kannte, ist hier voll im Herstellungsprozess des Bieres integriert.

Johannes Seeber übernahm 1998 die Brauerei Hoh von seinem Großonkel Pangratz Hoh, der altersbedingt aufgeben musste.

Zum Glück hatte Johannes Seeber, der eigentlich gelernter Maurer ist und bis dato mit dem Bierbrauen recht wenig zu tun hatte, soviel Schneid, die bereits über 230 jährige Tradition der Brauerei fortzusetzen. Er hängte seinen alten Beruf an den Nagel und wurde Brauer. Damit wurde eine weitere fränkische Brauerei erhalten.



Für Sammler sei noch der Hinweis gestattet, dass es neben Bierdeckeln und Tonkrügen keine weiteren Werbemittel gibt. Das ist für diese Brauerei ausreichend und sicher auch wirtschaftlich sinnvoll.

Quellen:

/1/ Zeitungsausschnitt aus „Fränkischer Tag“ vom 28. April 2005 (Sonderveröffentlichung)

/2/ mündliche Auskünfte von Johannes Seeber bei einem Besuch am 23.10.2007

Rolf Kluttig, 04.11.2007

## Die Gebäude der Sachsenquell-Brauerei Kamenz sind Geschichte

Ab dem 01. Oktober 2007 begann der kontrollierte Abriss der alten Fabrikgebäude der früheren Sachsenquell-Brauerei Kamenz.

Der Kamener Bürgermeister Roland Dantz selbst versetzte den Gebäuden den ersten Schlag mit dem Abrissbagger. Blutet einem da nicht das Herz, wenn man so eine Handlung vornehmen muss - Abriss eines traditionsreichen Unternehmens. Ein Sachsenquell aus der intakten Kamener



Brauerei wäre ihm bestimmt lieber gewesen.

Eine rund 100 jährige Brautradition ist an diesem Standort nun endgültig vorbei.

1899 entschließen sich die Mitglieder der Braukommune zum Bau einer Brauerei. Baubeginn ist 1900 und das erste Bier aus der neuen Brauerei kommt im März 1902. 9.000 hl werden im ersten Jahr produziert. Aus der GmbH wird 1923 eine Aktiengesellschaft. Die Biermarke „Sachsenquell“ wird 1926 eingetragen und fortwährend wird das Bier unter dieser Marke

gebraut. 20.000 hl beträgt die Bierproduktion im Jahr 1927.

1956 wurde aus der AG der Brauerei ein Betrieb mit staatlicher Beteiligung. 1972, die Brauerei wurde in einen volkseigenen Betrieb umgewandelt und arbeitete so bis zur Wende.

Am 01. Juli 1990 wird aus der VEB Brauerei wieder eine GmbH mit halber Belegschaft und Biermenge.

Im Zusammenhang mit dem Abriss der Brauerei konnte man in einem Artikel von Reinhard Kärbsch in der SZ vom 06./07.10.2007 u. a. lesen, „... Zwei Hösel-Brüder aus dem Bierland Bayern, als Hösel-Bräu GmbH firmiert, versuchten sich nach der Wende nacheinander an der Bierherstellung in der Lessingstadt. Eine deutsch-deutsche Erfolgsgeschichte mit Sachsenquell Biertrinkern ohne Ende sollte beginnen. Aber denkst! Johannes war es vergönnt, im September 1996 die Zahlungsunfähigkeit seiner Gesellschaft zu verkünden“.

Der Traum vom Sachsenquell war ausgeträumt.

Es fand sich leider niemand, der diese Brauerei weiterführen konnte und natürlich auch wollte.

Das Firmengelände war dem Verfall preisgegeben. Plünderer taten ihr Übriges dazu, dass die Brauerei leider zu einem Schandfleck in der Stadt Kamenz wurde. Es half nur noch der kontrollierte Abriss der Brauerei.



Ein weiterer Teil sächsischer Bierlandschaft hat für immer aufgehört zu bestehen.

Quellen: SZ vom 30.09.2007 und 06./07.10.2007

Zusammengestellt: Bernd Hoffmann, FBG, 23.01.2008, Foto: Horst Weitzmann

## In alten Zeitungen geblättert (5)

An ein solches Bier hat der Restaurantbesitzer Bernecker aus Königsberg sicher nicht gedacht, als er sein Lob des Bieres in B-Dur schrieb:

„Brauchbare Bierburschen bereiten beständig bitteres, braunes, bayrisches Bier, bekanntlich besonders billiges Bedürfnis begnüglicher, brüderlich behaglich beisammen bleibender Bürger. Betörte bierfeindliche Bacchusbrüder behaupten bisweilen bestimmt: bayrisches Bier berausche bald, befriedige bloß Bauern, beraube besseren Bewusstseins, beschränke blühende Bildung, begründe breite Bäuche, befördere blinden Blödsinn! Begeistert Bacchus besser – bleibt beim Besseren! Besingt Burgunder, Bordeaux, Brausewein, beschimpft boshaft bayrisches Bier. Biedere Biertrinker: Bevor Beweise besseres bewähren, bleibt beigesellt beim braunen Becherblinken, bleibt bayrische Bierfreunde beim bayrischen Bierwirt Bernecker.

(Rdbg.Ztg. vom 1.9.1909)

Übrigens haben damals die Brauereien nicht nur, wie heute allgemein üblich, auf den anonymen Biertrinker, verborgen in einer Verbrauchergruppe, gesetzt, sondern den treuen Stammgast, der zu einem bestimmten Bier hielt, belohnt.

So feierte der Messgehilfe Gottlieb Scherzer in München sein 30-jähriges Jubiläum als Stammgast des Hackerbräuhauses. Der Stammtisch hatte berechnet, dass der Jubilar in diesen Jahren 32.850 Maß Hackerbräu konsumiert und dafür rund 8.200 Mark geopfert hatte. Die Direktion der Hackerbrauerei hat ihren „fröhlichen Mitarbeiter“ in dankbarer Erinnerung einen wunderbaren Maßkrug gestiftet.

(Rdbg.Ztg. vom 1.10.1903)

Landsmannschaftliche Differenzen entzündeten sich zu allen Zeiten leicht an unterschiedlichen Eß- und Trinkgewohnheiten. So frozzelten sich in Karten und Briefen auch ein Berliner und ein Dresdener Stammtisch. Die Berliner baten einmal die Dresdner, ihnen das Lied: „Ich bin ein Sachse, kennt ihr mein Getränk?“ zu senden.

Die Dresdner antworteten wie folgt:

**Ich bin ein Sachse – kennt ihr mein Getränk?  
 ,s ist helle, wie wir selber alle helle sind;  
 wo den Berliner in der Weißbierschenke  
 nur trüber Stoff durch die weite Kehle rinnt.  
 Drum trink ich froh und heiter  
 Den Bliemchenkaffee weiter,  
 der für's Berliner Mundwerk zwar zu mild.  
 Den Geist mir regt und auch den Durst uns stillt.**

**Ich bin ein Sachse, der sein Mokkatässchen  
 Trinkt freudig aus, und schenkt auch wieder ein,  
 wenn für des Spreetheners muntres Fresschen  
 das größte Weißbierglas ist noch zu klein.  
 Drum bleibe treu der Tasse  
 O, edle Sachsenrasse,  
 und lach dazu recht freundlich, aber still,  
 wenn an der Spree man dich versohlen will.**

Eine Reaktion der Berliner wurde nicht mitgeteilt.

(Rdbg.Ztg. vom 21.8.1903)

(Diese Artikelserie wird fortgesetzt)

Gunter Stresow, FBG, 28.11.2005

Titelseite: Historisches Bier-Plakat aus den 40er Jahren ( vom Deutschen Brauerbund)

## Das „Raggei-Bräu“ in Österreich und das Tauschtreffen für Brauereiwerbemittel

Bei der Planung der Besuche von Tauschtreffen für Brauereiwerbemittel im Jahr 2007 erfuhr ich auch von einem Treffen der Sammler im „Raggei-Bräu“ in Österreich. Das passte auch in unsere Urlaubsplanung, September 2007.

Die Anschrift der Brauerei und damit auch der Ort des Tauschtreffens waren bekannt, 5102 Anthering, Österreich, zwischen Salzburg und Oberndorf gelegen.

Am Vortag des Treffens erkundeten wir den Ort des Geschehens. Die Sparkasse von Anthering war unser erster Anlaufpunkt. Hier wusste keiner von einer Brauerei und dem Tauschtreffen. Die Hoffnung sollte man aber nicht aufgeben. Nach einem kurzen Frage und Antwortspiel, erhielten wir die Information, dass es im OT Acharting von Anthering eine kleine Privatbrauerei gibt. Die ca. 1000 Meter von Anthering nach Acharting waren schnell geschafft und die ersten Hinweisschilder zur Brauerei und zum Tauschtreffen zeigten uns den Weg bereits ab dem Ortseingang.

Als wir uns der Brauerei näherten dachten wir, in dem Flachbau kann nicht viel passieren. Zum Abend hin füllten sich aber Gasträume und Biergarten. Ein gutes hausgebräutes Zwickelbier rundete das Abendessen ab. Es muss noch ausgeführt werden, dass natürlich zur Hausbrauerei auch eine Gaststätte gehört.

Der nächste Tag, der Tag des Tauschtreffens in Acharting, begann sehr zeitig. Bereits gegen 6 Uhr waren wir zum Tauschtreffen beim „Raggei-Bräu“.

Eine große Anzahl von Tauschfreunden bevölkerte schon das Brauerei- und Gaststättengelände.

Es war eine herzliche Begrüßung unter den Sammlern.

Alle Sammler fanden Gelegenheit auf den Tischen in den Gasträumen und im Biergarten ihre Schätze auszulegen. Getauscht wurden Bierdeckel, Biergläser, Humpen und Etiketten. Ich persönlich hatte nur Trucks, Schilder, Pins und Flaschenöffner zum Tauschen mit. Meine Trucks konnte ich nur gegen Gläser, Flaschenöffner und Schilder tauschen. Die Freundlichkeit zum Tauschtreffen unter den angereisten Sammlern ist besonders hervorzuheben. Auch den beiden Stadler Brüdern gilt der Dank, für die gute Betreuung der Sammler. Das wohlschmeckende Zwickelbier kann ich nur allen empfehlen, die einmal beim „Raggei-Bräu“ reinschauen.

Wie schon beschrieben, Brauerei und Gaststätte werden von den zwei Stadler Brüdern betrieben. Seit 15 Jahren gibt es die Hausbrauerei „Raggei-Bräu“ in Acharting. Das Abfüllen von Flaschenbier wurde bereits vor 7 Jahren beendet. Für den Bierdurst für zu Hause werden 2 Ltr. Bierkrüge angeboten.

Eine Brauereiführung in der „Ragginger Hausbrauerei“ konnte durch den Tauschbetrieb nicht durchgeführt werden.

Sollte jemand nach Acharting zum „Raggei-Bräu“ fahren, wird er nicht enttäuscht sein vom guten Bier und seinen Brauern.

Aufgeschrieben von Peter Albrecht, FBG; bearbeitet von Bernd Hoffmann, FBG, 22.01.2008



## Die zum Zeitpunkt bekannten Brauereifeste 2008 und andere Veranstaltungen

- Glückauf- Brauerei GmbH, Gersdorf  
27. April 2008, Tag des deutschen Bieres (Frühschoppen)
- Bergquell-Brauerei Löbau  
30. – 31. Mai 2008, Brauereifest und Tag der Vereine
- 8. Historisches Wernesgrüner Brauereifest  
31. Mai – 01. Juni 2008
- Glückauf- Brauerei GmbH, Gersdorf  
07. Juni 2008, Brauereifest
- Einsiedler Brauhaus GmbH, Chemnitz/Einsiedel  
13. – 15. Juni 2008, 16. Einsiedler Brauereifest
- Braustolz GmbH, Chemnitz  
28. – 29. Juni 2008, Braustolzfest



### Wussten Sie schon

- ..., dass Christian Schwingenheuer als Antwort auf das Sächsische Nichtrauchergesetz in seiner Hausbrauerei ein dunkles Bier mit dem Namen „Rauchende Hufeisennase“ produziert hat. Beim betrachten des Biernamens erkennt man, wo die Ironie von Christian Schwingenheuer liegt. Ausgeschenkt wird oder wurde das Bier in der Gaststätte „Bautzener Tor“ in Dresden.  
SZ 19.01.2008
- ..., dass auch im Ball- und Brauhaus Watzke in Dresden ein unfiltriertes Watzke Rauchbier, mit einem raucharomatischen Geruch ab 01. Februar 2008 zum Ausschank kam.  
Hausinformation Februar 2008
- ..., dass der Ex-Chef des Leipziger Brauhauses zu Reudnitz, Klaus Nädler, die Münch-Bräu Eibau GmbH gekauft hat. Mit zwei weiteren Investoren leitet er die Firma. Andreas Burkmann, der bisherige Geschäftsführer, ist Leiter der Technik und Produktion.  
SZ 16.02.2008
- ..., dass die Böhmisches Brauhaus GmbH & Co. KG pleite ist. Das Amtsgericht Dresden bestellte den Rechtsanwalt Gunter Tarkotta zum vorläufigen Insolvenzverwalter.  
SZ 14.02.2008
- ..., dass der Chemnitzer Gastronom Michael Friedrich nicht mehr um den Namen seiner Hausbrauerei „Karl’s Brauhaus“ kämpfen muss. Der dänische Brauerei-Riese „Carlsberg“ hatte Ende 2007 seine erhobene Forderung nach Umbenennung der Hausbrauerei zurückgezogen.  
FP 09.01.2008
- ..., dass in der Bergquell Brauerei Löbau GmbH ein neues Sudhaus errichtet wird. Die Brauerei investiert ca. 2 Mio. EUR in das neue Sudhaus. Die Kapazität des Sudwerkes wird von 66 hl auf 150 hl erhöht. Brauerei-Chef Steffen Dittmar informierte, dass die Brauerei jetzt bei 174.000 hl/Jahr liegt. Diese Menge Bier ist in Löbau noch nie produziert worden.  
SZ 19.01.2008

## DLG-Qualitätswettbewerb für Bier 2007/2008



Der 33. DLG-Qualitätswettbewerb für Bier fand in dem Prüfzeitraum August bis Dezember 2007, jeweils als Institutsprüfung in der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin und dem Forschungszentrum Weihenstephan, unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Heinz-Michael Anger, Berlin und Dr. Fritz Jacob, Freising-Weihenstephan, statt.

Am Test beteiligten sich 176 Brauereien, aus 7 Nationen mit insgesamt 648 Bieren.

Es wurden insgesamt 542 Biere (Prämierungsquote von 83,64%) prämiert, davon konnten 377 (69,6%) mit dem Goldenen, 146 (26,9%) mit dem Silbernen und 19 (3,5%) mit dem Bronzenen DLG-Preis ausgezeichnet werden, 106 (16,4%) Biere wurden nicht prämiert.

19 Biere aus 8 sächsischen Brauereien konnten 2008 eine Auszeichnung erhalten, aus Mecklenburg-Vorpommern waren es 12, aus Thüringen 11, aus Sachsen-Anhalt 2, aus Brandenburg 5 und Berlin 1.

Zu den sächsischen mit den DLG-Preisen ausgezeichneten Brauereien gehören:

	DLG-Preis		
	Gold	Silber	Bronze
- Münch-Bräu Eibau GmbH, Eibau	1	-	-
- Landskron Brauerei Görlitz GmbH	2	1	-
- Neue Torgauer Brauhaus GmbH	2	-	-
- Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen	3	-	-
- Braustolz GmbH, Chemnitz	1	1	-
- Glückauf-Brauerei GmbH, Gersdorf	5	-	-
- GSM Gastro-Service Mittelsachsen GmbH	1	-	-
- Peniger Spezialitäten-Brauerei, Penig	-	2	-

Unter der Voraussetzung gleichbleibender Qualität darf der Teilnehmer 2 Jahre lang mit den erworbenen DLG Preisen werben. Die DLG kontrolliert durch stichprobenweise Nachkontrollen. Der Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V. gratuliert allen Preisträgern auf das Herzlichste und wünscht weitere gute Qualitätsbiere.

Zusammengestellt von Werner Ehben, FBG, aus Internet und DLG Frankfurt/M, 22.01.2008



### Aktuelle Vereinstermine 1. Halbjahr 2008

Angaben ohne Gewähr, Veränderungen sind möglich

<b>19. April 2008</b>	<b>8 Uhr</b>	<b>Tauschtreffen des FBG mit der Feldschlößchen AG</b> - 22. Dresdner Tauschtreffen für Brauereiwerbemittel/ - 17. Treffen gemeinsam mit der Feldschlößchen AG <b>D - 01189 Dresden, Felsenkeller Dresden (ehemalige Felsenkeller-Brauerei Dresden), Am Eiswurmlager 1</b> Tischbestellungen sind bis spätestens 16.04.2008 an unseren Org.-Leiter Steffen William, Cottaer Str. 9, 01159 Dresden, Tel. (0178) 2043111 bzw. per email an <a href="mailto:suthope@t-online.de">suthope@t-online.de</a> zu richten.
<b>09. Mai 2008</b>	17 Uhr	Vereinstreffen
<b>13. Juni 2008</b>	17 Uhr	Vereinstreffen

**Die Vereinstreffen finden (soweit nichts anderes ausgewiesen) im Feldschlößchen Stammhaus, Budapester Str. 32 in 01069 Dresden statt.**

## Aktuelle Termine von Tauschtreffen 2008

- 29. März 2008** D- 59065 Hamm  
FvB – Tauschtreffen
- 19. April 2008** D- 01189 Dresden  
**22. Dresdner Tauschtreffen des Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/  
Ostsachsen e.V.**  
**17. Treffen gemeinsam mit der Feldschlößchen AG Dresden**  
**Schirmherrschaft: Feldschlößchen AG**  
**Ort: 01189 Dresden, Felsenkeller Dresden (ehemalige Felsenkeller-Brauerei Dresden),  
Am Eiswurmlager 1**  
**Zeit: 8.00 bis 13.00 Uhr**  
 Weitere Informationen sind in der Einladung, im Internet ([www.fbg-dresden-ostsachsen.de](http://www.fbg-dresden-ostsachsen.de))  
 und in der Ankündigung unserer Vereinstermine 1. Halbjahr 2008 ersichtlich.
- 19. April 2008** D- 67547 Worms  
FvB – Tauschtreffen
- 26. April 2008** D- 35236 Breidenbach-Wolzhausen  
IBV – Tauschtreffen
- 10. Mai 2008** D- 97332 Krautheim  
FvB – Tauschtreffen
- 17. Mai 2008** A- 8770 St. Michael  
IBV – Tauschtreffen
- 24. Mai 2008** D- 88427 Bad Schussenried  
FvB – Tauschtreffen
- 28. Juni 2008** D- 96164 Kemmern  
FvB – Tauschtreffen
- 12. Juli 2008** D- 07973 Greiz  
FvB – Tauschtreffen
- 02. August 2008** D- 88427 Bad Schussenried  
FvB – Tauschtreffen
- 16. August 2008** D- 08237 Steinberg-Wernesgrün  
IBV – Tauschtreffen
- 16. August 2008** A- 2136 Laa/Thaya  
IBV – Tauschtreffen
- 23. August 2008** D- 97483 Eltmann (Lamm)  
FvB – Tauschtreffen
- 20. September 2008** D- 01454 Radeberg  
IBV – Tauschtreffen

Für Termine und Vollständigkeit wird keine Garantie übernommen, wir sind aber für Termine und Hinweise jeglicher Art dankbar.

Informationen von IBV u. FvB (Börsentermine aus Internet) und Vereinsmitgliedern.

---

Zusammengestellt von: Bernd Hoffmann, 01689 Weinböhla, Friedensstr. 11  
 Werner Ehben, 01139 Dresden, Schwindstr. 6

Mitglieder des Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V., 01187 Dresden  
 Redaktionsschluss für die Ausgabe III/2008 ist der 01. Mai 2008.



Dieses Foto schoss unser Vereinsfreund Gunther Vogel in Sesslach (Coburger Land), FBG, 15.11.2007